

Bleibe im Lande?

„Bleibe im Lande und ernähre dich redlich“, hieß es früher einmal. Schön wär's. Was in der Lebensmittelbranche angesichts von Schokolade- und Milchproduktexporten und Bananen- wie Kiwi-Importen lange überholt ist, gilt auch in der Entsorgungsbranche längst nicht mehr. Nicht, dass es beim Streit um die Berliner Wertstofftonne, beim Umstieg von Glühbirnen auf Energiesparlampen oder bei den Verhandlungen um Mindestlöhne keine heimischen Probleme geben würde. Aber die Kämpfe um Marktanteile werden heute europaweit (wenn nicht weltweit) ausgefochten.

Denn die Abfallwirtschaften vor allem in Süd- und Osteuropa entsprechen (noch) keineswegs den EU-Regularien, und versuchen mit Übergangsregelungen und Milliardenaufwand Anschluss an den internationalen Standard zu gewinnen. Wie beispielsweise Kroatien, das seine Sammelquote verbessern, Deponierung vermindern, die Energiegewinnung aus Biomasse erhöhen, und mit steigenden Mengen von Bauschutt und Sonderabfällen umzugehen lernen will. Die für die Jahre 2005 bis 2025 anstehende Strategie in der kroatischen Abfallwirtschaft wird den Staat und andere Geld- und Kreditgeber über drei Milliarden Euro kosten.

Nicht nur hier ergeben sich also für die deutsche Umweltindustrie, die seit Jahren international gute bis Bestnoten bekommt, Arbeits- und Investitionschancen. Ohnehin rechnet der Deutsche Industrie- und Handelskammertag damit, dass innerhalb von drei Jahren die deutschen Ausfuhren ihr krisenbedingtes Tal durchschritten haben, wobei der Umwelttechnik besonders hohe Wachstumspotenziale zugesprochen werden.

Freilich: Man darf diese Aufbruchstimmung nicht verschlafen. Die Konkurrenz verschläft sie auf keinen Fall. Das zeigt schon die Resonanz der ausländischen Aussteller auf der IFAT, deren Anteil sich von 33 Prozent vor zwei Jahren auf 37 Prozent erhöht hat.

Was lernen wir daraus? Dass der Satz „Bleibe im Lande und ernähre dich redlich“ umformuliert werden muss. Etwa so: „Bleibe im Lande, informiere dich auf der IFAT und investiere bald und vernünftig.“ In diesem Sinne wünscht Ihnen die Redaktion der SEKUNDÄR-ROHSTOFFE viel Erfolg!

Dr. Jürgen Kroll (kroll@msvmbh.eu)

Politik & Recht

Altkleider sind zu keinem Zeitpunkt Abfall	2
DUH hält die Entsorgung quecksilberhaltiger Lampen für mangelhaft	4
bvse bezieht Stellung zum Referentenentwurf Kreislaufwirtschaftsgesetz	6
Widerstand gegen Monopolstellung in der Entsorgungswirtschaft	9

Kreislaufwirtschaft

Lampe ist nicht gleich Lampe	10
Weniger illegale Verbringungen	15

Forschung & Studien

Altlastenforschung, -erkennung und -behandlung in Deutschland	16
Wohin mit Fluoropolymeren?	18

Märkte

Kroatien: Devisen für Deponien	20
Stabiler Aufschwung – schwacher Ertrag	23
Interseroh rechnet mit deutlichem Ergebnisplus	26
Mindestlohn wird auf 8,24 Euro erhöht	26

Unternehmen

Korn Recycling GmbH	27
Viridor Ltd. / Mogensen GmbH & Co. KG	28
ZEMMLER Siebanlagen	30

Fachmesse

IFAT ENTSORGA 2010 – Der Countdown läuft	32
--	----

SR-Technik

Wacker Neuson und Kramer auf der IFAT	33
Innovation beim Kühlgeräterecycling	34
Ein technologisches Schwergewicht	35
Wälzbett-Trockner für organische Reststoffe	36
Die Multitalente von HSM	36
HAMMEL auf der IFAT	37
Neue Dosenpressenserie von Austropressen	38
Baseline Ballenpresse	38
Terex Radlader TL310 für schnellen Umschlag	39
Die G-Serie von Paal	40
Vibrationssichter: Wenn Leistung mitschwingt	40
Maßgeschneiderte Systemlösungen von Kiesel	41

Marktberichte

Alttextilien	3
Altpapier	23
Schrott	24
Altglas	26
Termine	42
Index	43
Seminarkalender/Impressum	44
Anzeigenmarkt	45

Titelbild:

Die Vielfalt an Lampen ist beeindruckend und stellt die Entsorgungs- und Recyclingwirtschaft vor nicht einfache Aufgaben. Mit speziellen Verfahren können Altlampen zu über 80 Prozent verwertet werden. Lesen Sie mehr dazu auf den Seiten 10 bis 13 in dieser Ausgabe.
Foto: jameek / photocase.com



2



10



16



18



20



32

